

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **119/120 (1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wo er an der Ursenkathedrale arbeitete, nach Zürich zur Konsultation berufen wurde. Nach Hoffmann wäre Meyer bloss einer der vier Baumeister, die das Waisenhaus «möglichster Maassen nach des Pysonis seiner eintheilung» gezeichnet und ausgeführt haben. Weitere Einzelheiten zu dieser Frage hat Hoffmann in der «NZZ» 1928, Nr. 1801, sowie in den «Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich» 1933 veröffentlicht.

Schall- und Schwingungsdämpfung durch Gummi. Bekanntlich werden Schallschwingungen und Erschütterungen, die von Maschinen ausgehen, durch Lagerung mit Gummizwischenlagen wirksam abgedämmt — konstruktiv richtige Ausbildung dieser Abstützungen vorausgesetzt. Wie man es falsch machen kann, zeigen einige Beispiele in «Z.VDI» 1941, Nr. 30, denen gute Ausführungen gegenübergestellt sind, die namentlich darauf Bedacht nehmen, dass zusammengedrückte Gummikörper, deren Volumen bei der Deformation ja konstant bleibt, Platz zum seitlichen Ausweichen brauchen, und dass metallische Ueberbrückungen die Wirkung isolierender Gummischichten (oder der «Schwingmetall» genannten Gummi-Metall-Platten) aufheben.

Eine christkatholische Kirche in Zürich-Oerlikon haben die Architekten A. & H. Oeschger an der Kreuzung Dörflistrasse-Friedheimstrasse erbaut. Sie ist handwerklich gestaltet, die Hauptseiten des Schiffes (inkl. Empore 200 Plätze) aus gelbem Jurakalk, der rechtwinklig am Chor angeschlossene Unterrichtsflügel (40 Kinder) weiss verputzt, mit Kunstschlosser- und geschnitzter Schreinerarbeit geschmückt. Drei Glocken hängen in einem einfachen, offenen, gemauerten Glockenträger, weil die Ausbildung eines eigentlichen Turmes neben den kleinbemessenen Baukörpern sich nicht empfahl. Mit Spannung sieht man der Vollendung des Altarbildes von O. Lüthy entgegen.

NEKROLOGE

† **Fritz Locher**, Bauingenieur von Zürich, geb. am 13. Sept. 1874, E. T. H. 1896/1900, Senior-Partner der Firma Locher & Cie., ist am 25. Januar nach schwerer Krankheit entschlafen. Nachruf und Bild folgen.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus Zürich-Wollishofen (Bd. 118, S. 241). Die vom Preisgericht am 5. Januar genehmigte *Fragenbeantwortung* hat eine wesentliche Erleichterung und Neuerung gezeitigt. Art. 4 des Programms ist dahin abgeändert worden, dass gegenüber den Wohnhäusern Kat. Nr. 4294 und 3783 Gebäudeabstände von 20 m festgesetzt wurden; «im Uebrigen können die Bauten auf die BL gestellt werden. *Mehrlängen* gemäss Art. 21 der Bauordnung sind *keine* zu berücksichtigen», also auch keine vermehrten Grenzabstände. Die unerfreulichen Erfahrungen vom Wettbewerb Zürich-Affoltern (vgl. Bd. 118, S. 237, «Bemerkungen zur Handhabung der Bauordnung») werden dadurch von vornherein vermieden.

Einen weiteren wichtigen Punkt berührt die Antwort auf die Frage 16: «eine Pavillonanlage kommt im vorliegenden Falle nicht in Frage». — Dabei erhebt sich die Frage nach der *Definition des Begriffs «Pavillonanlage»*. Nach unserer Erkundigung an massgebender Stelle werden im Schulhausbau (im Gegensatz z. B. zum Krankenhausbau) unter Pavillonanlage *eingeschossige* Baukörper verstanden, mit der Möglichkeit des Freiluftunterrichts vor den Schulzimmern, wie z. B. im Bruderholzschulhaus in Basel (vgl. SBZ Nr. 2). Folglich ist eine z. B. in mehrere Baukörper mit mehr als einem Geschoss aufgelöste Anlage im Schulhaus-Wettbewerb Wollishofen nicht programmwidrig, also zulässig. Der Obmann der WK, Gruppe Ostschweiz.

Brücke über den Nidau-Büren-Kanal bei Brugg (Bd. 118, S. 35 u. 190). Es sind 17 Entwürfe eingereicht worden, wovon einer hors concours. Das Urteil des Preisgerichts wird in nächster Woche erwartet.

Kant. Verwaltungsgebäude in Liestal. Es sei aufmerksam gemacht auf die Ausschreibung der Baudirektion des Kantons Baselland im Anzeigenteil heutiger Nummer. Näheres folgt in Nr. 6.

LITERATUR

Berichte der Eidg. Fabrikinspektoren über ihre Amtstätigkeit im Jahre 1940. Mit Bildern mustergültiger Fabrikeinrichtungen und 3 Tabellen. Aarau 1941, Verlag von H. R. Sauerländer. Preis kart. 3 Fr.

Diese periodischen Veröffentlichungen über die Ergebnisse der Sozialpolitik sind gleichzeitig ein Gradmesser für die Beschäftigung der Industrie. Das Jahr 1940 war besonders erfreulich für die Maschinen- und Uhrenindustrie und kann im ganzen

als befriedigend bezeichnet werden, wenn auch da und dort Rohstoffmangel hemmend wirkte. Die Beschäftigung von Frauen in den Betrieben hat zugenommen. Anlässlich von Produktionsumstellungen wurden zahlreiche Erneuerungen des Maschinenparks vorgenommen. In besonders starkem Masse mangelten, wie es bereits im letzten Krieg der Fall war, die Lösungsmittel, nachdem leider vorbauende Massnahmen nicht getroffen worden sind. So ist z. B. nach zwei Kriegsjahren nur der geringste Teil unserer Gaswerke mit Benzolwaschanlagen versehen, während der Industrie Benzol, Petrol, Benzin und Terpentinersatz derart stark mangelt, dass zu den giftigen chlorierten und aromatischen Kohlenwasserstoffen gegriffen werden musste. Der Bericht bedauert mit Recht diesen Zustand sowie die Tatsache, dass die Gewerbepolizei, die Suval, die Fabrikinspektorate sowie das Eidg. Gesundheitsamt auf diesem Gebiet noch nicht zu der gewünschten Zusammenarbeit gelangt sind. Die Umstellung auf weitere Ersatzstoffe für Kupfer, Messing, Textilien, Heizöle und Kohle beschäftigte die Betriebe sehr stark.

Die im letzten Winter eingeführte neue Arbeitszeit, zahlreiche Ueberstunden, sowie steigende Lebenshaltungskosten belasteten die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Während die Frage der bezahlten Ferien immer noch keine gesetzliche Lösung gefunden hat, bewährte sich die Regelung der Arbeitsverhältnisse für Jugendliche. Im allgemeinen meldet der Bericht, dass die englische Arbeitszeit mehrheitlich keine gute Aufnahme fand. Das BIGA trauert um seinen Vize-Direktor Dr. H. Rauschenbach.

R. Liechty.

Acetylen und Karbid als Treibstoffe für Motorfahrzeuge. Von Dr. Max Brunner, Eidg. Materialprüfungsanstalt, und Dipl. Ing. C. G. Keel, Schweiz. Azetylenverein. 198 Seiten, 74 Abb. Basel 1941, Verlag Schweiz. Azetylen-Verein. Preis geh. Fr. 5,50.

Dieses Werk ist für Orientierungs- und Lehrzwecke gedacht. Es enthält im ersten Teil von Dr. Brunner in klarer, systematischer Darstellung die Beschreibung der Eigenschaften von Karbid und Azetylen, soweit diese den Betrieb von Explosionsmotoren betreffen. Auch Nachteile werden eingehend beschrieben und die Möglichkeiten, sie abzuschwächen. Weiter folgen Kapitel über die Anwendung des Azetylens auf Automobilen und die an den Motoren vorzunehmenden Aenderungen, über Mischaggregate, Treibstoffverbräuche und über die mit Azetylen möglichen Leistungen. Zum Schluss werden die schädlichen Einwirkungen auf die Motoren erwähnt. — Der zweite Teil, von Dipl. Ing. Keel, ist der Konstruktion und dem Betrieb von Azetylanlagen für Motorfahrzeuge gewidmet. Anhand schematischer Darstellungen, Schnittzeichnungen und Bildern werden die in der Schweiz behördlich zugelassenen Anlagen nebst all den zugehörigen Einbau- und Betriebsfragen beschrieben. Der Umgang mit Azetylen und den Generator- und Dissous-Anlagen und die Sicherheitsmassnahmen gegen Brand- und Explosionsgefahr finden ihrer Wichtigkeit entsprechend eingehende Behandlung. Behördliche Vorschriften und eine Zusammenstellung der wichtigsten Daten von 16 Generatoranlagen bilden den Schluss dieses Teiles. Interessant wäre in der sonst ziemlich vollständigen zweiten Hälfte des Werkes eine Zusammenstellung der Gewichte der gesamten Anlagen und ihrer Hauptbestandteile gewesen. Die tatsächlich bestehenden grossen Unterschiede sind nicht unwesentlich zur Beurteilung des Einbaues und der Einwirkung auf das Gesamtgewicht des Wagens (Treibstoffverbrauch), auf die Federn (ev. Verstärkungen) und die Pneubelastung (übermässiger Pneuerschleiss muss vermieden werden). Anschliessend hätten mögliche Vorzüge der schweren Anlagen gegenüber leichteren angeführt werden können.

M. Troesch

Taschenbuch der Stadt-Entwässerung. Von Dr. Ing. Karl Imhoff. 9. Aufl. 298 Seiten mit 90 Bildern und 12 Tafeln. München und Berlin 1941, Verlag R. Oldenbourg. Preis geb. Fr. 9,10.

Das in Nr. 10, Bd. 115 (1940) an dieser Stelle besprochene Buch ist soeben in 9. Auflage erschienen. Unsere damaligen Bemerkungen gelten in vermehrtem Masse auch für die Neuerscheinung. Der Inhalt ist gänzlich überarbeitet und durch die Abschnitte «Bodenfilter», «Geruch» und «Vorgänge bei der Abwasserreinigung» erweitert worden. Wieder sind zeitraubende Berechnungen durch Erfahrungswerte ersetzt, die erstmalig fettgedruckt hervorgehoben werden. Der schweizerische Fachmann hält sich mit Vorteil an die Angaben über amerikanische Verhältnisse, die den unsrigen ähnlicher sind als die deutschen (K. Imhoff and G. M. Fair: «Sewage treatment», John Wiley & Sons, New York). Das reichhaltige und gewohnt gut ausgestattete Werk mit seiner Fülle an Wissenswertem ist für jeden Interessierten unentbehrlich und bedarf keiner Empfehlung mehr.

P. Zigerli.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Bewehrte Betondecken mit Strahlungsheizung System Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur. Ergebnisse der an der E. M. P. A. in den Jahren 1935 bis 1940 durchgeführten Versuche. Bericht Nr. 134 der E. M. P. A., erstattet von Prof. Dr. M. R. o s s, Direktionspräsident. Mit 101 Abb. Zürich 1941. Preis kart. Fr. 7,50.

La Lumière. 20 leçons d'éclairagisme, complétées par deux exposés de M. le professeur J. W e i g l e «Les théories modernes de la lumière» et de M. M. R o e s s e n g e n, ingénieur, «La physique de la lumière». Texte de A. G e r m o n d, ingénieur, planches établies avec la collaboration de J. E l l e n b e r g e r, architecte. Genève 1941, édité par le Service de l'Electricité des Services Industriels. Prix cart. frs. 2,50.

Grundlagen der Zerstörungstechnik. Sammelband mit Beiträgen von Hptm. F. S t ü s s i, Hptm. M. S t a h e l, Hptm. W. O b r i s t, Oblt. H. S c h n e i d e r, Hptm. J. P o z z i, Oblt. H. N i e s z. Vorwort von Oberst V i f i a n, Geniechef der Armee. Mit 117 Abb. Zürich 1941, Gesellschaft für militärische Bautechnik. Preis kart. 4 Fr., geb. 6 Fr.

Richtlinien für den Betrieb von Kompressoren und Druckluftwerkzeugen. Von Oblt. W. C h r i s t e n. Mit 9 Abb. Zürich 1941, Gesellschaft für militärische Bautechnik. Preis kart. 1 Fr.

Sappeure im Angriff und in der Verteidigung. Jagdpatrouillen, Sturmtrupps, Abwehrpatrouillen. Von Hptm. C. F. K o l l b r u n n e r, Federzeichnungen von Lt. S t ü c h e l i. Mit 39 Abb. Zürich 1941, Gesellschaft für militärische Bautechnik. Preis kart. Fr. 1,50.

Grundzüge des Holzbauens im Hochbau. Ein Leitfadens für Studium und Praxis. Von Dr. Ing. F e l i x F o n r o b e r t V D I. Zweite neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mit 192 Abb., 10 Bild- u. Zahlentafeln und 76 Zahlenbeispielen. Berlin 1943, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. etwa Fr. 9,25.

Versuche über das Verdichten von Beton durch Innenrütteln und über die Eigenschaften des gerüttelten Betons. Durchgeführt am Institut für die Materialprüfungen des Bauwesens an der T. H. Stuttgart in den Jahren 1937 bis 1939. Bericht erstattet von Otto Graf und F e r d i n a n d K a u f m a n n. Mit 134 Abb. und 10 Zusammenstellungen. Berlin 1941, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. etwa 21 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5. Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Auszug aus dem Protokoll der 6. Sitzung des C-C vom 12. Dezember 1941

1. Mitgliederbewegung:

Aufnahmen:

Durch Zirkulationsbeschluss vom 17. November bis 2. Dezember 1941 sind in den S. I. A. aufgenommen worden:

Zietzschmann Ernst, Architekt, Basel (Sektion Basel).
Gini Jérôme, Architecte, Genève (Sektion Genf).
Fontanel Adolphe, Ing.-méc., Genève (Sektion Genf).
Raeber Moritz, Architekt, Luzern (Sektion Waldstätte).
Streuli Rud., Dr., Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).

In der Central-Comité-Sitzung vom 12. Dezember 1941 sind aufgenommen worden:

Kraft Heinrich, Masch.-Ing., Ober-Muhen (Sektion Aargau).
Roth Hans, Bau-Ing., Bern (Sektion Bern).
Studer Ernst, Bau-Ing., Burgdorf (Sektion Bern).
Pagan Laurent, Ing.-méc., Genf (Sektion Genf).
Albiker Paul, Architekt, Zürich (Sektion Schaffhausen).
Gross Hermann, Architekt, Schaffhausen (Sektion Schaffhausen).
Schäer Bernhard, Bau-Ing., Zürich (Sektion Zürich).

Austritte:

Jeannin William, Bau-Ingenieur, Le Locle (Sektion Aargau).
Zschokke Richard, Bau-Ingenieur, Gontenschwil (Sektion Aargau).
Moser A., Elektro-Ingenieur, Bern (Sektion Bern).
Nussbaumer Max, Elektro-Ingenieur, Baden (Sektion Schaffhausen).
Strehler Eugen, Elektro-Ingenieur, Rüslikon (Einzelmitglied).

Gestorben:

Lodewig Wilh., Architekt, Basel (Sektion Basel).
Mathys Paul, Architekt, Bern (Sektion Bern).
Mikic Uros, Vermessungs-Ing., Zürich (Sektion Zürich).

2. Neuwahl der ständigen Kommissionen, deren Mitglieder vom Central-Comité für die Dauer von zwei Jahren gewählt werden. Das Central-Comité bestätigt folgende Zusammenstellung der nachstehenden Kommissionen:

Kommission für Arbeitsbeschaffung: R. Neeser, Präsident; J. Ackeret, H. Blattner, F. Bolens, M. Kopp, G. Leuenberger, P. Oguey, P. Soutter, R. Steiger, A. Sutter, P. Zuberbühler.

Kommission für Normalien (Hochbau): A. Hässig, Präsident; A. Bräm, H. Flügel, F. Gilliard, F. Hiller, A. Hoechel, E. Kuhn, Hch. Müller, A. Pestalozzi, O. Pflughard, P. Reverdin, P. Vischer, A. Vallaster, R. von der Mühl, H. Weideli, J. Wipf.

Normungskommission für Kanalisation: H. Steiner, Ingenieur (Zürich), Präsident.

Kommission für Wettbewerbe: F. Bräuning (Basel), Präsident; eingeteilt in drei Gruppen:

Groupe de la Suisse occidentale (Sitz Lausanne): A. Laverrière, Präsident; Ch. van Berchem, Ed. Calame, Ed. Lateltin.

Gruppe Zentralschweiz (Sitz Basel): F. Bräuning, Obmann; C. Criot, R. Hächler, A. Jäggi, Th. Nager, E. Rentsch, H. Weiss.

Gruppe Ostschweiz (Sitz Zürich): C. Jegher, Obmann; H. Balmer, W. Henauer, M. Kopp, O. Schäfer, K. Scherrer.

Aufsichtskommission für die Stellenvermittlung: A. Mürset, Präsident; P. E. Soutter (als Vertreter des S. I. A.).

Übersetzungskommission: Sektion Genf: G. Cayla, Ch. van Berchem. Sektion Neuenburg: F. Decker, G. Madliger, Ph. Tripet. Section Vaudoise: F. Gilliard, Prof. A. Paris.

3. Eingabe Verein Schweiz. Zentralheizungs-industrieller. Das Central-Comité beschliesst, dieser Eingabe zu entsprechen und folgenden Standpunkt bekannt zu geben: Es ist nicht statthaft, dass bei Eingaben für Heizungs- und verwandte Anlagen das am besten konvenierende Projekt durch den bauleitenden Architekten oder durch die Bauherrschaft herausgegriffen wird, und dass die andern Mitbewerber dann eingeladen werden, nach jener bevorzugten Lösung ein neues Angebot auszuarbeiten. Die Mitglieder werden ersucht, sich für eine ordnungsgemässe Ausschreibung und Vergebung einzusetzen.

4. Generalversammlung 1942. Das Central-Comité beschliesst, die nächste Generalversammlung im Herbst 1942 in Schaffhausen abzuhalten und die örtliche Organisation der Sektion Schaffhausen zu übertragen, die sich dafür in verdankenswerter Weise angeboten hat.

Das Central-Comité bespricht ferner eine Reihe von Fragen, u. a. Arbeitsbeschaffung, Lohnregelung im Baugewerbe, Zement «B», Titelschutz, die Frage der Beteiligung an einer neuen Gesellschaft zur Förderung des Landhausbaues, die Mitarbeit beim Schweizerischen Verband für Wohnungswesen, usw.

Zürich, den 22. Januar 1942.

Das Sekretariat

G. E. P. Gesellschaft Ehem. Studierender der E. T. H. Gruppo Lugano

Visita all'Istituto Agrario Cantonale di Mezzana

Sabato, 27 settembre 1941, il Gruppo ha effettuato la sua prima escursione, con una visita all'Istituto Agrario Cantonale di Mezzana, gentilmente concessa dal Lod. le Consiglio di Stato del nostro Cantone. Prezioso accompagnatore ed informatore, attraverso i principali impianti e le vaste coltivazioni, è stato il collega G. E. P., Ing. Agr. S. Camponovo, direttore dell'Istituto stesso.

Si visitò l'orto, che ha una superficie di 2000 m², coltivato molto intensamente e che serve, principalmente, per l'approvvigionamento del Convitto della Scuola; i prodotti che rimangono vengono venduti ad altri stabilimenti statali ed a privati. Da questa superficie si ottiene un reddito lordo annuale di 7000 franchi. Accanto all'orto esiste una capace serra che serve per la forzatura delle barbatelle e per la coltivazione di fiori. Si passa quindi ai sili per foraggi, che permettono di estendere la campicoltura senza diminuire, o di poco, il capitale bestiame, alle stalle con sovrastanti fienili, al caseificio ed alla cantina sperimentale, costruzione razionale sotto ogni rapporto e dotata di macchinari dei più moderni. Qui vengono vinificate le uve dell'azienda e quelle dei vigneti sperimentali che l'Istituto ha nelle zone viticole principali del Cantone.

Nelle immediate vicinanze dei fabbricati si trovano i vivai viticoli, che forniscono le barbatelle per tutto il cantone, i vigneti ed una grande difesa di prati e campi. Degno di grande attenzione è stato il nuovissimo impianto fisso, per l'irrorazione delle viti, delle barbatelle e delle piante da frutta. Serve ad irrorare ben sette ettari. Una semplice pompa elettrica trasportabile è sufficiente a far funzionare tutto l'impianto.

Dopo questa interessantissima visita il Direttore Campionovo ha tenuto una breve conferenza, parlando della fondazione dell'Istituto e del suo donatore, Pietro Chiesa, ed illustrando l'attività che vi si svolge, nel campo della viticoltura, dell'orticoltura, della zootecnia e della frutticoltura. Terminò dicendo che il promuovimento dell'agricoltura non interessa solo l'agricoltore propriamente detto, ma tutte le classi sociali, in quanto un contadino con buoni mezzi spenderà a vantaggio delle altre classi. Aiutare l'agricoltore non è quindi solo un dovere patriottico, ma è fare il proprio interesse.

In seguito, un giro con autocarro, attraverso il magnifico Mendrisiotto, chiudeva la prima uscita ufficiale del Gruppo Lugano della G. E. P.

Il Comitato

VORTRAGSKALENDER

2. Febr. (Montag): Techn. Ges. Zürich. 19.30 h auf der Saffran.

Vortrag von Ing. Prof. A. Imhof (i. F. Micafil, Zürich): «Aus dem Wirken kleiner Stätten technischer Forschung und Erfindung».

2. Febr. (Montag): Geolog. Ges. Zürich. 20 h im grossen Hörsaal des Naturwissensch. Institutes der E. T. H. Vortrag von Prof. Dr. P. Niggli: «Das Problem der Granitbildung».

6. Febr. (Freitag): E. T. H. Zürich. 20.15 h im Aud. max. Letzter öffentl. Freitagsvortrag von Bundesrichter Dr. Plinio Bolla (Lausanne): «Svizzera Romanda e Svizzera Italiana».

6. Febr. (Freitag): S. I. A. Sektion Bern. 20.15 h im Bürgerhaus. Lichtbildervortrag von Dipl. Ing. W. Schurter, Eidg. Oberbauinspektor: «Im Kampf um die Scholle in unsern Bergen».